



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

**Nr. 88.**

**Welzheim, Sonntag den 11. Juni 1893.**

**27. Jahrgang.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Aufforderung an die Invaliden.

Diejenigen Invaliden, vom Feldwebel abwärts, im Landwehrbezirks Gmünd wohnhaft, welche auf Grund des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 anerkannt sind und den nachfolgenden Bedingungen entsprechen:

1. Die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen, oder
2. die Zulage für Nichtbenützung des Civilversorgungsscheines gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bzw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege von 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 teilgenommen haben oder seit diesem Kriege durch eine militärische oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genusse einer Verstümmelungszulage gemäß § 32 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden oder
3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen, das heißt eine niedrigere Pension beziehen, als dem Grade ihrer Erwerbsfähigkeit entspricht — es sind dies solche Invaliden, welche bereits dauernd anerkannt waren und denen später infolge ihres Antrages eine Pensionserhöhung zu teil wurde oder nicht zu teil

werden konnte, weil die ärztliche Untersuchung nur eine Steigerung der Erwerbsunfähigkeit um eine Stufe ergeben hatte, während eine Steigerung um zwei Stufen zur Pensionserhöhung erforderlich war, bzw. diejenigen Invaliden, welche erst nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Militärdienst anerkannt worden sind — haben sich alsbald bei den Meldeämtern bzw. den zuständigen Bezirks-Feldwebeln unter Vorlage ihrer Militärpapiere und des Pensionsquittungsbuchs zu melden.

Betreffs der anderweitigen Regelung des Pensionsbezuges für die im Civildienst befindlichen invaliden Offiziere und Mannschaften erfolgt besondere Verfügung.

Anträge an das Kriegsministerium in dieser Angelegenheit sind seitens der Beteiligten zunächst nicht zu stellen.

**Königl. Bezirks-Kommando Gmünd.**

Vorstehende Aufforderung wird zufolge eines Ersuchens des Königl. Bezirkskommandos hiemit nochmals zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Welzheim, den 8. Juni 1893.

**A. Oberamt:**  
J. B. Reusch, Amtm.

### Welzheim. Bekanntmachung

**betr. die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.**

Auf Grund kaiserlicher Verordnung vom 6. Mai 1893 ist die Reichstagswahl auf **Donnerstag den 15. Juni 1893**

festgesetzt.

Die Wahlhandlung beginnt in jedem Wahlbezirk **um 10 Uhr Vormittags** und dauert ohne Unterbrechung bis **6 Uhr Nachmittags**.

Hiebei ist folgendes zu beachten:

**Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.**

Das Wahlrecht ist in Person auszuüben, Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen nicht mit einem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Ungiltig sind:

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind.
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Den 8. Juni 1893.

**A. Oberamt:**  
Bellnagel.

# Zur Reichstags-Wahl.

**Denkt an die Reichstagswahlen!  
Das deutsche Volk sitzt zu Gericht!!!**

Der Reichstag ist aufgelöst. — Das jammervolle Schauspiel, in welchem Vaterlandsliebe vergeblich gegen engherziges Parteiregiment und undeutsche Gesinnung rang, ist zu Ende. —

Beschimpft steht unser Volk vor ganz Europa da. — Und weshalb?

Weil die Mehrheit unserer Volksvertreter sich in der Stunde der Entscheidung nicht erinnerte, daß es nichts Höheres und Heiligeres auf Erden giebt als die Sicherheit des Vaterlandes, als die Sicherheit von Haus und Hof, als den Schutz von Weib und Kind.

Frohlockend jauchzt der Erbfeind jenseits der Vogesen! Das Deutsche Reich will er in seinem glühenden Haß vernichten, Elsaß-Lothringen und alle deutschen Länder links des Rheines will er haben, die Pfalz, Rheinhesen und die Rheinprovinz. — Wo deutsche Lieder jetzt zum Himmel klingen, wo deutsche Herzen sich an deutschem Sang begeistern, da will der Franzmann herrschen, da sollen unsere Kinder rufen „vive la France!“ — Schon schwelgen die Franzosen in dem Gedanken, wie sie in Deutschland hausen wollen, ihr Weg, so sprechen und so wagen sie sogar zu schreiben, soll mit Ruinen bedeckt sein, unseren Handel, unsere Industrie wollen sie vernichten, zur Ader wollen sie uns lassen bis zum letzten Blutstropfen.

Das Alles sind bekannte Sachen; jeder Volksvertreter weiß das aufs Genaueste, und doch vermochte die Mehrzahl dieser Männer — Deutsche dem Namen und der Geburt nach — sich leichtem Herzens über jede Gefahr des Vaterlandes hinwegzusetzen, um kleinlichen Parteiinteressen zum Siege zu verhelfen. Das Fortbestehen des Centrums ist vom Dr. Lieber für wichtiger erklärt worden als die Sicherheit des Vaterlandes.

Eugen Richter und Dr. Lieber haben im Bunde mit Sozialdemokraten und offenen Reichsfeinden die Militär-Vorlage zu Falle gebracht. — Schmähtlich für alle Zeiten ist eine solche Handlung, und ewig wird dem Centrum und dem Freisinn das Brandmal von der Stirne leuchten, in diesem Kampfe um des Vaterlandes Sicherheit elsass-lothringische Französlinge als Verbündete gehabt zu haben.

„Ganz Frankreich wird den Elsaß-Lothringern Beifall klatschen und ihnen für diesen neuen Liebesbeweis Dank wissen!“ so schreibt der „Siecle“, ein Pariser Blatt. Ganz Frankreich wird auch dem deutschgeborenen „Deutsch“-Freisinn und dem Centrum Beifall klatschen und ihnen für diesen neuen Liebesbeweis Dank wissen.

Ungerächt aber soll ein so schmähtlicher, dem Erbfeinde erwiesener „Liebesbeweis“ nicht bleiben. Der Reichstag ist aufgelöst, und das deutsche Volk sitzt zu Gericht. Mit seinem Wahlzettel wird es entscheiden, ob jene Männer, die des Vaterlandes vergaßen, noch länger würdig sind, im deutschen Reichstage zu sitzen. — Doch wo gerichtet wird, da muß zunächst geklagt werden.

So klagen wir denn jene deutschgeborenen und deutschen Männer an: Erstens: Sie haben in freventlichem Leichtsinne die Sicherheit des Deutschen Reiches und die Sicherheit des Friedens gefährdet:

Offen und klar hatte die Reichsregierung unter ziffermäßiger Vorlegung der Stärke der verschiedenen Armeen dargelegt, daß sie der stetig zunehmenden Ueberlegenheit unserer Nachbarn gegenüber die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Deutschen Reiches nicht mehr gewährleisten könne, daß nicht allein die Friedenssicherheit, welche wir bisher gehabt, nein, daß das Fortbestehen des Deutschen Reiches auf dem Spiele stehe. — Und was antworteten jene Männer mit dem leichten Herzen trotz des ihnen vorliegenden Zahlenmaterials und trotz der pflichtmäßigen Erklärung unseres in der ganzen Welt berühmten Generalkabes, daß wir zu schwach seien und daß es so nicht weiter gehen könne? — Sie sagten, die Notwendigkeit der Heeresvermehrung sei nicht erwiesen! Wir seien heute erheblich stärker als im Jahre 1870/71, und damals hätten wir doch gesiegt. — Soll denn die Notwendigkeit einer Heeresvermehrung erst da erwiesen werden, wo sie allein endgültig erwiesen werden kann, unter dem Knattern der Gewehre, unter dem Donner der Geschütze, auf blutigem Schlachtfelde? Sollen hunderttausende von deutschen Männern erst, von mörderischem Geschloß getroffen, ins Grab sinken, soll der Feind über die Leiber unserer Gefallenen hinweg erst in das deutsche Land hineindringen, bis man die Notwendigkeit der Heeresvermehrung — zu spät — als erwiesen ansieht?

Darum wählet im X. Wahlkreis

## Gutspächter Schmid vom Christophshof.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

[X. W.Kr.] Lorch, 9. Juni. Gestern Abend fand im Harmoniesaal hier eine große, auch von den Bauern der umliegenden Ortschaften und Höfe stark besuchte Wählerversammlung für den Kandidaten Schmid von Christophshof statt, unter dem Vorsitz von Kaufmann Bilfinger. In schlichten, eindringlichen, patriotischen Worten entwickelte Schmid seine politischen Ansichten: die Annahme der Militärvorlage hält er für unbedingte Pflicht, jedoch die Ueberwälzung der Kosten auf die Reichen und insbesondere die Förderung des Bauernstandes, dessen Gedeihen auch allen anderen Ständen zu gut komme, für ebenso unbedingt geboten. Prof. Lieber aus Stuttgart, aus dem benachbarten

Waldhausen gebürtig, legte unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Gründe dar, warum wir und namentlich die Bauern einem Vertreter der Volkspartei die Stimme nicht geben können, und schilderte die widerspruchsvolle Haltung dieser Partei. Letztere wurde dadurch am treffendsten beleuchtet, daß gleich darauf der Vorstand des „Volksvereins“ Lorch, Fabrikant Daiber, ausführte: die Vertreter der Volkspartei im Reichstag seien nach seiner Ueberzeugung viel zu weit entgegengekommen, er würde nichts, rein gar nichts bewilligt haben. Namentlich auf dieses hin war der Erfolg des Herrn Schmid ein großartiger.

### Württemberg.

— Die Gßlinger Metzger verkündeten nicht bloß einen Fleischabschlag sondern auch einen

Gewiß, wir sind heute stärker als 1870/71, aber was beweist das? — Nichts, denn wir werden den Krieg doch nicht führen gegen die französische Armee von 1870/71, sondern vielmehr gegen die französische Armee der Zukunft. Es ist unwahr, daß, wie jene Männer behaupten, die deutsche Armee jetzt dreimal so stark sei wie 1870, nur etwa um ein Viertel ist unsere Feldarmee stärker als damals. Werden aber alle ausgebildeten Soldaten gezählt, so sind wir nur um doppelt so stark wie 1870, die Franzosen aber sechsmal so stark. So liegt die Sache.

Das Alles ist den „Vertretern“ des Volkes klargelegt, auch Moltes Denkschrift ist ihnen mitgeteilt, daß wir bei einem Kriege nach zwei Fronten uns Frankreich gegenüber zunächst am Rhein verteidigen müßten, daß also alle Länder links des Rheines anfangs den rachedürstenden Franzosen preisgegeben werden müssen.

Und trotzdem konnten jene Männer im Bunde mit elsass-lothringischen Französlingen Frankreich den Liebedienst erweisen, die Verstärkung unseres Heeres zu verhindern.

Zweitens: Wir klagen jene Männer an, daß sie, um die Unzufriedenheit des Volkes zu nähren, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hintertrieben haben.

Die Reichsregierung bot die zweijährige Dienstzeit zur Entlastung der Einzelnen. Jene „Vertreter“ des Volkes aber verwarfen die Bedingungen, unter denen die abgekürzte Dienstzeit allein gewährt werden kann, wenn die Schlagfertigkeit des Heeres nicht gefährdet werden soll. So bleibt denn durch jener Männer Schuld die dreijährige Dienstzeit.

Drittens klagen wir sie an, daß sie sich gegen das Wohl der deutschen Familien veründigt haben.

Die alten Landwehrleute, die Familienväter, müssen jetzt in erster Linie mit vor den Feind, während fast eine Million von jungen wehrfähigen Leuten daheim hinter dem Ofen hockt, weil sie nicht ausgebildet wurden.

Das wäre mit der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht anders geworden, um 6 Jahre etwa hätte sich die Armee verjüngt, und junge unverheiratete Männer wären anstatt der alten Familienväter vor den Feind gerückt. Die Absicht der Regierung war gerecht gegen das Volk, doch jene „Vertreter“ wollten nicht, daß uns Gerechtigkeit widerführe.

Und womit suchen diese Männer das schwere Unrecht, das sie unserem Volke zugefügt haben, zu beschönigen?

Sie sagen, die Lasten für die Vorlage seien nicht zu ertragen.

Fühlen jene „Vertreter“ sich nur für unser Geld und nicht für unser Blut verantwortlich? Silt ihnen das Blut von Hunderttausenden deutscher Krieger so gering, daß sie uns nicht einmal 1 Mark 1 Pfg. alljährlich dafür zahlen lassen wollen?? Denn mehr beträgt der Beitrag eines Jeden nicht, nachdem die Regierung den Antrag Quene anzunehmen sich bereit erklärt hatte.

Eine Mark einen Pfennig nicht mehr zahlen zu wollen für die höchsten Güter des Volkes, für die Sicherheit des Friedens, für die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Deutschen Reiches — das ist die Bankrotterklärung des deutschen Gedankens und die Bankrotterklärung der deutschen Vaterlandsliebe.

Und diese Männer, welche der thatkräftigen Vaterlandsliebe entbehren — denn mit schönen Reden schlägt man keine Russen und Franzosen —, werden vor dich hintreten, deutsches Volk, und dich bitten, sie zum Reichstage wiederzuwählen. Dann sitze zu Gericht, du deutsches Volk, und verurteile sie, wie sie es verdienen! Kenne keine Milde mit Männern, die sich Frankreichs Dank erwarben!

**Sei gerecht und hart!**

Wurstabschlag; es kosten z. B. ein Bierling Schinkenwurst nur noch 15 Pfg., 1 rote Wurst 9 Pfg., Leberwurst und schwarze 8 Pfg.

### Offener Sprechsal.

Anfrage. Woher kommt es wohl, daß die hiesigen Metzger so zäh am Preise von 12 Pfg. für eine Knackwurst festhalten, da doch in allen umliegenden größeren und kleineren Städten der Preis für eine Knackwurst 10 Pfg. beträgt. Die Herren Wurstfabrikanten werden doch nicht glauben machen wollen, der Inhalt ihrer Knackwürste bestehe aus lauter Schweinefleisch oder ihre Knackwürste seien besser oder gar größer als diejenigen in anderen Städten, in welchen die rote Wurst 10 Pfg. kostet.

# An die Reichstagswähler von Welzheim und Umgebung.

Das unterzeichnete Wahlkomite wird bei der diesmaligen Reichstagswahl besonders bestrebt sein, alle etwa vorkommenden ungesetzlichen Wahlbeeinflussungen und sonstige Ungehörigkeiten entsprechend ans Licht zu ziehen. Es wird deshalb jeder Wähler, welcher derartiges zu beobachten Gelegenheit hat, dringend ersucht, entweder dem **unterzeichneten Wahlkomite** oder **unserem Kandidaten** Herrn Schriftsteller **Agster** in Stuttgart, hievon alsbald Mitteilung zu machen.

Insbefondere machen wir auch darauf aufmerksam, daß es nicht statthaft ist, daß der von dem einzelnen Wähler an der Wahlurne abgegebene Stimmzettel derart angehalten wird, daß der auf demselben verzeichnete Name lesbar werde, der Stimmzettel darf vielmehr nur von dem betreffenden Mitglied der Wahlkommission befüßt werden.

Endlich weisen wir noch alle Wähler darauf hin, daß die Stimmzettel der Sozialdemokratischen Partei und der Volkspartei ganz gleichmäßig hergestellt werden, so daß sie nicht durch Format oder Papier unterscheidbar werden.

Ebenso bitten wir zu beachten, daß es auch statthaft ist, gegnerische Stimmzettel bei der Wahl derart zu benützen, daß der aufgedruckte Name mit Tinte durchstrichen und der Name unseres Kandidaten **Alfred Agster**, Schriftsteller in Stuttgart, hingeschrieben wird.

## Das Wahlkomite für die Kandidatur A. Agster in Gmünd.

Großdeinbach.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am **Montag den 12. Juni ds. Js.,** vormittags 11 Uhr, aus dem Wald Gemeinhölze im Rathaus:  
26 Stämme III. Klasse mit 22,63 Fm.  
52 " IV. " 25,6 " " "  
wozu die Liebhaber " eingeladen werden.

Ortsgemeinderat.

Revier Schorndorf.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 17. Juni** nachmittags 1 Uhr im „Abler“ in Unterurbach aus dem Staatswald Lochdobel, Besoldungswiese, Unterheuberg und Heubergkopf 22 schwächere Schäl-eichen mit 3,5 Fm., 2 Fichtenstämme 4. Cl. mit 1,1 Fm. Nm.: 146 buchene Scheiter, 84 dto. Prügel, 634 gemischter Laubholz- und 47 Nadelholz-Anbruch sowie 28 eichene Schälprügel und Grökelreis.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr am Bärenhof.

Welzheim.

### Rindfleisch Ia.

per Pfund 35 Pfg.

### Kalbfleisch Ia.

per Pfund 38 Pfg.

ist fortwährend zu haben bei **Wegger Rohle.**

Welzheim.

Baumwollene

### Tricot Hemden

### und -Hosen

### Couristen-Hemden

rc. rc.

empfiehlt **Heimr. Aug. Billfinger.**

◉ **Sommersprossen verschwinden** unbeding durch die Anwendung von Bergmanns vollkommen neutraler

### Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Beste Seife zur Erlangung zarter weisser Haut.

Aelteste allein echte Fabrikmarke: Dreieck mit Erdkugel.

Käuflich: zu 50 Pfg. per Stück bei Apotheker W. Billfinger.

Ein ordentlicher

### Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, findet sofort gute Stelle.

Bei wem? sagt die Expedition.

### Unter-Bain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatis-mus, Rückenschmerzen und Erkältungen

ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als **das beste**

aller Hausmittel erworben. Der echte Unter-Bain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste

**Hausmittel.**

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtabak**, dessen taubers-faches Lot notariell besichtigt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **B. Becker in Sooson a. Har.** 10 Pf. lose in ein. Beutel 3 Mk. loco. Garantie: Zurücknahme.

**Tagbuch-Tabellen**  
**Rechnungsstell-Tabellen**  
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Junges

### Ruhfleisch

per Pfund 30 Pfennig.

### Kalbfleisch

per Pfund 36 Pfennig

ist stets zu haben bei **Wegger Schüle.**

Ebersbergmühle.

2 trächtige

### Mutterschweine

und 1 ritzfähigen

### G e r

setzt dem Verkauf aus.

**G. Müller.**



Die zur Berei-zung eines krät-tigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Sub-stanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutsch-land zu Mk. 3.25. für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann, Stebborn und Hemmenhofen** (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!  
Zu haben in Welzheim bei Apotheker Billfinger.

Alldorf.

Einen noch guterhaltenen starken

### Bauholz- oder Leiterwagen

hat um annehmbaren Preis zu verkaufen.

**Wagner Walter.**

Einige

### Monatmilchen

können abgegeben werden.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stuttgarter

### Fournierhandlung

Ede Olga- u. Umlandstr. 3. Gppinger.

### Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-

### Karten

werden sauber und billig angefertigt in der

Buchdruckerei Welzheim.

## Sensen, ächte Mailänder Wetzsteine und Heugabeln

empfiehlt **Schmied Lindauer.**

Welzheim.



### Hüte

von 2 M an, **Knaben-Hüte**

von 1 M 20 an

empfiehlt **J. Hofmann, Hutmacher.**

## Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Beforgung ist die älteste deutsche Annoncenerpedition von **Hansenstein & Bogler A. G.** weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße 11, 1. Stock, Telef. Nr. 1156.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir besenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesisches Ganzdaunen (sehr feinträgig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

## Milch

wird jederzeit angenommen in der Molkerei **Welzheim**, ebendasselbst ist jeden Tag

### frisch Buttermilch

das Liter à 4 Pfg. zu haben.

# Wähler-Versammlungen.

Der Candidat der deutschen und konservativen Partei,

Herr Gutspächter Schmid in Christophshof,

wird am Sonntag den 11. Juni in nachstehenden Gemeinden sich den geehrten Wählern vorstellen.

**Alldorf** <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 Uhr in der Rose.

**Pfahlbronn** <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 1 Uhr bei Eisenmann.

**Welzheim** 2 Uhr im Rössle.

**Kaisersbach** 5 Uhr im Lamm.

**Kirchenkirnberg** 7 Uhr bei Sammet.

Die Wähler von Stadt und Land werden zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen.

**Die Wahl-Comites.**

# Wähler-Versammlung.

Der Candidat der Volkspartei

Herr W. Speiser,

wird nächsten

Sonntag den 11. Juni vormittags 11 Uhr im „Röfle“ in Kaisersbach,

„ „ „ „ nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Burgkeller“ in Welzheim,

„ „ „ „ abends 7 Uhr bei Eisenmann in Pfahlbronn

Versammlungen abhalten, zu deren Besuch sämtliche Wähler freundl. eingeladen werden.

Statt jeder besonderen Anzeige:

August Hohly

Sophie Greiner

Verlobte.

Seislingen.

Welzheim.

Juni 1893.

Für die

Allgemeine Magdeburger Hagelversicherungs-  
Gesellschaft

nimmt Versicherungsanträge ohne Nachzahlung gerne entgegen und  
erteilt Auskunft

Der Agent

**Carl Munz.**

**Handschne**

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

2. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Mein Lager in Alten und Neuen

## Rot & Weisswein

empfehlte in Fässer und Flaschen bei Abnahme von 20 Liter an  
billigst. Fässer leihweise. Muster stehen franco zu Diensten.

**Chr. Cratt, Harmonie.**

Alldorf.

## Preis-Regelschieben.

Am Sonntag den 11. Juni von  
nachmittags 2 Uhr an Preisregelschieben.

1. Preis ein Hammel.
2. " 8 Mark.
3. " 6 Mark.
4. " 3 Mark.



Hiezu ladet Jedermann freundlichst ein

**Sekele zum „Hirsch“.**

**Lehr-Verträge**

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.